

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Ausschluß Nr. 316.

Nachst vor sämtlichen Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Druckn-Angabe —

"Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

einzelnen Preis:

Die europäische Zeitung oder deren Raum kostet 20 Pf
für Anzeigen aus Stadt und Regierungsbezirk Danzig
15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reklamepreis 50 Pf
Beilagegebuhr pro Tausend Mr. 8 ohne Postzuschlag

Die Aufnahme der Inserate an bestimmten
Tagen kann nicht verbürgt werden.

Inseraten-Ausnahme und Haupt-Expedition:
Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Gaußtalegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 271.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnack, Bülow, Bez. Görlitz, Garthaus, Grischau, Elbing, Henndorf, Hohenstein, Konitz, Langfuhr,
(mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brüsen und Weichselmünde), Neustadt, Ohra, Oliva, Pratz, Pr. Starogard,

1897.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Das Gesandtschaftsrecht der Bundesstaaten.

Die kürzlich vollzogene Ernennung eines russischen Spezialgesandten in Karlsruhe wirft wieder einmal ein helles Streiflicht auf die ganz eigenartigen Zustände in unserem neu gegründeten Deutschen Reich. Nach der Reichsverfassung werden die völkerrechtlichen Beziehungen des Kaiserreichs zum Auslande von Reichs wegen geordnet; die völkerrechtliche Bedeutung von Sondergesandtschaften deutscher Einzelstaaten bei auswärtigen Regierungen und umgekehrt dieser an deutschen Höfen ist damit erloschen. Trotzdem ist das active und passive Gesandtschaftsrecht den Bundesstaaten durch die Reichsverfassung nicht entzogen und wird tatsächlich bis auf den heutigen Tag zum Theil noch ausgeübt. Das nationale Empfinden hat diese Praxis immer mit ganz richtigem und natürlichem Instinkt verurtheilt, und diese Ueberzeugung wird durch keinen Geringeren als Bismarck unterstützt: So äußerte sich Fürst Bismarck beispielweise in seinen 1873 nach Paris an den Grafen Arnim gerichteten Briefen ziemlich ärgerlich, ja fast verächtlich über „das Erheben diplomatischer Figuranten in partibus“. Er bedauert, daß das active und passive Gesandtschaftsrecht der einzelnen deutschen Höfe nach Maßgabe der Reichsverfassung statthaft sei und erklärt „jede starke Accentuirung dieses Rechtes für im höchsten Grade unwillkommen!“ Mit Recht glaubt er, daß seine Auffassung von allen deutschnationalen Kreisen getheilt werde. Die meisten Einzelregierungen haben denn auch wirklich ihre auswärtigen, heute besten Falles nur eine überflüssige Decoration und Finanzbelastung bildenden Vertretungen eingezogen und die besondere Accreditirung fremder Gesandter nur die entgegen genommen, wo sie dieselben aus familiären oder anderen Rücksichten nicht wohl zurückweisen konnten.

So ist die Zahl jener „Diplomaten in partibus“ erheblich zusammen geschrumpft. Es hat vielleicht Interesse, sich genauer anzusehen, was noch bestehen geblieben. Wir lassen dabei natürlich die Gesandtschaften, welche die einzelnen Bundesregierungen untereinander, in berechtigter Berufung auf praktische Vortheile, unterhalten, völlig außer Acht. Gegenüber kann die reine Formalsache außer Spiel bleiben, daß die fremden Gesandtschaften zu Berlin zugleich häufig noch Sonderbeglaubigungen bei einer größeren oder kleineren Zahl von Einzelregierungen haben. Was dann noch übrig bleibt, ist Folgendes: Oesterreich-Ungarn ist in Stuttgart (zugleich auch für Baden und Hessen), in Dresden und in München durch Gesandte vertreten. In München gibt es außerdem noch einen französischen, einen italienischen und einen päpstlichen Gesandten. England ist an fünf Plätzen durch eigene Gesandte vertreten, nämlich in Dresden, in Darmstadt (zugleich auch für

Baden beglaubigt), in Coburg, in Stuttgart und wiederum in München. Russland hatte bisher gleichfalls fünf Sondervertreter: in Stuttgart (gleichzeitig für Baden), in München, in Dresden, in Weimar und für die Hansestädte mit Oldenburg in Hamburg. Das ist die Passivseite; wie man sieht, noch außäufig stark. Dagegen ist die Aktivseite wenigstens sehr zusammengeschumpft: Das Königreich Sachsen läßt noch immer aus Verwandtschaftsgründen in Wien einen eigenen Gesandten figurieren. Demgegenüber hat Bayern bereits nicht weniger als sechs Vertretungen im Auslande: in Paris, für Frankreich und Belgien, in Bern für die Schweiz, in Rom sowohl beim Papst wie beim Vaticano, in Wien und in St. Petersburg. Das ist allerdings ein kostspieliger und vielleicht auch überflüssiger Apparat, aber wenn die bayrische Regierung und Volksvertretung die Ausgaben dafür nicht scheuen, so kann uns das im Reiche nicht weiter tangieren, denn es ist natürlich ganz ausgeschlossen, daß bayrische Diplomaten sich je dazu hergeben könnten, in Auslande einen privativen antideutschen Politik zu treiben. Weit größere politische Bedenken erwecken die ausländischen Sondervertretungen bei deutschen Einzelstaaten, welche in viel umfangreicherer Weise bestehen. Die Wahl der Plätze und der ursprüngliche Anlaß zur Errichtung der Mehrzahl dieser, namentlich englischen und russischen, Gesandtschaften ist theilweise zwar auch in Verwandtschaften der Fürstenhäuser zu suchen. Aber es ist nicht zutreffend, daß sie heute diesen Charakter ausschließlich haben. Das liegt in der Natur der Dinge. Diese auswärtigen Gesandten fühlen sich keineswegs als reine „Hofsagenten“ und sind es in der That auch nicht. Sie sind von den Auslands-Regierungen ebenfalls nur eine überflüssige Decoration und Finanzbelastung bildenden Vertretungen eingezogen und die besondere Accreditirung fremder Gesandter nur die entgegen genommen, wo sie dieselben aus familiären oder anderen Rücksichten nicht wohl zurückweisen konnten.

So ist die Zahl jener „Diplomaten in partibus“ erheblich zusammen geschrumpft. Es hat vielleicht Interesse, sich genauer anzusehen, was noch bestehen geblieben. Wir lassen dabei natürlich die Gesandtschaften, welche die einzelnen Bundesregierungen untereinander, in berechtigter Berufung auf praktische Vortheile, unterhalten, völlig außer Acht. Gegenüber kann die reine Formalsache außer Spiel bleiben, daß die fremden Gesandtschaften zu Berlin zugleich häufig noch Sonderbeglaubigungen bei einer größeren oder kleineren Zahl von Einzelregierungen haben. Was dann noch übrig bleibt, ist Folgendes: Oesterreich-Ungarn ist in Stuttgart (zugleich auch für Baden und Hessen), in Dresden und in München durch Gesandte vertreten. In München gibt es außerdem noch einen französischen, einen italienischen und einen päpstlichen Gesandten. England ist an fünf Plätzen durch eigene Gesandte vertreten, nämlich in Dresden, in Darmstadt (zugleich auch für

Diplomatencaricaturen bedeuten, daß sie eigentlich nur Vorher und Nachher sind, welche sich von andern Auspassern nur dadurch unterscheiden, daß ihr diplomatischer Charakter sie schützt und ihnen zugleich die Verhängung ihres Spürsinnes unendlich erleichtert. Persönlich und für ihre Nationalität können sie darum doch die ehrenhaftesten Männer sein. Aber wir sehen sie nicht gern in Deutschland, und es wäre gut, wenn die Einzelregierungen die vorhandene Gefahr gleichfalls erkennen und auf den äußeren Schmuck der Hofgesellschaft durch Galanotte der fremden Diplomaten aufzopfen. Wir brauchen keine fremden Beobachtungsposen auf deutscher Erde!

Ihr habt Beispiele vor Euch aus Eurer Heeresgeschichte. Tausende vor Euch haben ihren Eid geschworen und gehalten. Und weil sie ihn hielten, deswegen wurde unser Vaterland groß und unser Heer siegreich und unüberwindlich. Well sie ihren Eid hielten, siehen Eure Fahnen vor Euch mit stolz betrübt und mit Ehrenzeichen bedeckt, und wo sie sich zeigen, entblößen sich die Häupter und präsentieren die Regimenter. Bielen von Euch wird sich sicher Verachtung nahen in Eurer Dienstzeit. Tritt sie an Euch heran, sei es in militärischer Beziehung oder sei es in Eurem Verhältnis als Soldat, so weiß sie von Euch im Hinblick auf Euren Fahnengeist, im Hinblick auf die Vergangenheit Eures Regiments, weiß sie von Euch im Hinblick auf Euren Tod, der der Tod Eures Königs ist. Wer gegen den Tod des Königs etwas thut, dem stehen die schwersten Strafen in Aussicht. Haltet ihn so, daß die Welt und die, welche ihn nicht tragen, mit Achtung auf Euch sehen müssen, und die, welche gegen ihn stehen wollen, an Euch zu Schanden werden. Auf Euch herab blicken Meine ruhmreichen Vorfahren aus dem Himmelszelt, blicken die Standbilder der Könige und vor allem auch das Denkmal des großen Kaisers. Wenn Ihr Euren Dienst tut, so erinnert Euch der schweren Zeiten, durch die unser Vaterland gehen mußte, erinnert Euch daran, wenn Euch Eure Arbeit schwer und sauer wird. Stehet fest mit Eurem unerschütterlichen Glauben und Vertrauen auf Gott, der uns nie verläßt. Dann wird meine Armee und vor allem Meine Garde zu jeder Zeit, in Frieden wie im Kriege, ihrer Aufgabe gewachsen sein. Eure Aufgabe ist es nun, treu zu Mir zu halten und unsere höchsten Güter zu vertheidigen, sei es gegen einen Feind nach außen oder noch innen, zu gehorchen, wenn Ich befiehle, und nicht zu weichen von Mir.“

Ein Sündenbock?

In einer Form, die in dem Leser offenbar den Glauben an eine offizielle Information erweden soll, colportiert das „Berliner Tageblatt“ die Nachricht, daß die Stellung des Herrn Thielens infolge der Vor kommuniste dieses Sommers erschüttert sei und der gegenwärtige Eisenbahminister, da auch Herr von Miquel ihn nicht mehr führe, sich über die Dauer der Winterfeier des preußischen Landtages nicht verhalten könnten. Wir vermögen die Melbung, die an sich nicht unwahrscheinlich ist, nicht zu kontrolliren, und begnügen uns daher, sie einfach zu registrieren. Indes mögen wir darauf hinweisen, daß der Wechsel des Mannes und der Person, unter denen die Verwaltung des preußischen Eisenbahnwesens geführt wird, völlig gleichgültig ist, so lange und so fern nicht damit auch ein Wechsel des Systems verbunden ist. Heute ist der Eisenbahminister, mag er noch so befähigt und wohlmeintend sein, in dem Ausbau der Organisation überall gehemmt, weil er nicht die nötige Selbstständigkeit hat. Unser Kanonenboot „Wolf“ war, der betr. Privatmeldung zufolge, Oporto angelassen; seine Matrosen wurden von dem Pöbel am Lande belästigt, die Polizei mischte sich ein, indem sie Partei für ihre und gegen unsere Landleute nahm. Mehrere Matrosen sind bei dem Zusammenstoß verwundet. Der Commandant unseres Kriegsschiffes soll bei den Behörden von Oporto die Fortsetzung der Untersuchung des Falles gestellt haben und dann in See gegangen sein. — Dies der Inhalt der Meldung, welche ohne bestimmtes Datum und ohne ein Wort über die Stellungnahme der höheren portugiesischen Behörden mitgetheilt wird. Man wird eine offizielle Nachricht abwarten müssen, ehe man ein Urteil abgibt. Aber, wie immer die Sache liegt, so hoffen wir, daß die deutsche Reichsregierung alle gebotene Energie bezeigte: auch die Portugiesen gehören zu jenen Völkern, welche sich dem freien Willen wohl beugen, aber für überzarte Freundschaft unzugänglich sind. Da wir mit ihnen in Afrika noch an mehreren Stellen, besonders im Süden, zu thun haben, ist es von weittragender Wichtigkeit, klarzustellen, daß wir nicht mit uns spielen lassen.

Deutschen-Beleidigung in Oporto. Als wenn wir noch nicht genug Conflicte hätten, weiß ein Berliner Blatt jetzt zu berichten, daß nun auch ein solcher mit Portugal ausgebrochen ist. Unser Kanonenboot „Wolf“ war, der betr. Privatmeldung zufolge, Oporto angelassen; seine Matrosen wurden von dem Pöbel am Lande belästigt, die Polizei mischte sich ein, indem sie Partei für ihre und gegen unsere Landleute nahm. Mehrere Matrosen sind bei dem Zusammenstoß verwundet. Der Commandant unseres Kriegsschiffes soll bei den Behörden von Oporto die Fortsetzung der Untersuchung des Falles gestellt haben und dann in See gegangen sein. — Dies der Inhalt der Meldung, welche ohne bestimmtes Datum und ohne ein Wort über die Stellungnahme der höheren portugiesischen Behörden mitgetheilt wird. Man wird eine offizielle Nachricht abwarten müssen, ehe man ein Urteil abgibt. Aber, wie immer die Sache liegt, so hoffen wir, daß die deutsche Reichsregierung alle gebotene Energie bezeigte: auch die Portugiesen gehören zu jenen Völkern, welche sich dem freien Willen wohl beugen, aber für überzarte Freundschaft unzugänglich sind. Da wir mit ihnen in Afrika noch an mehreren Stellen, besonders im Süden, zu thun haben, ist es von weittragender Wichtigkeit, klarzustellen, daß wir nicht mit uns spielen lassen.

Oesterreichs Conflict mit der Türkei ist also, wie das so auch garnicht anders zu erwarten war, beilegelt. Oesterreichischer Seite ist der Fall in geradezu mustergültiger Weise behandelt worden: Es ist, sofort nachdem das einem Reichsangehörigen zugesetzte Unrecht nachgewiesen worden, mit markiger

Politische Tagesübersicht.

Bei der Vereidigung der Rekruten auf dem großen Platz am Aufgang hat nach Berichten Berliner Blätter der Kaiser folgende Ansprache gehalten:

„Mit dem heutigen Tage begrüßt Ich Euch als Soldaten Meiner Arme, als Grenadiere Meiner Garde. Mit dem Fahrnebel habe Ich als deutsche Männer Eure Treue geschworen, und zwar vor Gottes Altar, unter seinem freien Himmel, auf sein Crucifix, wie es brave Christen müssen. Wer kein braver Christ ist, der ist kein braver Mann und auch kein braver, preußischer Soldat und kann unter keinen Umständen das erfüllen, was in der preußischen Armee von einem Soldaten verlangt wird.“

Leicht ist Eure Pflicht nicht; sie verlangt von Euch Selbstsucht und Selbstverleugnung, die beiden höchsten Eigenschaften eines Christen, ferner unabdingten Gehorsam und Unterordnung unter den Willen Eurer Vorgesetzten. Wer

noch nicht weiß, was soll das arme Kind hier?

„Sie sehen es ja!“ Die trüben Augen der Frau wanderten langsam über den halbseeren Raum. „Vielleicht ist nicht mehr da, was Gelbeswerth hat.“

Wenn Herr Doctor Funcke nicht wär', dann hätten wir nicht das Sattesen gehabt, und er hat bloß noch ungelegenheiten, wenn er uns hilft. Er und Prediger, — ja, die sind gut, aber vier Menschen in einem fort ganz unterhalten, das können sie auch nicht, — und dabei noch immer mit Ewig und Ewig umgehen, damit er nicht merkt, daß wir unterstellt werden, denn er will partout nichts annehmen, und ich muß ihm vorreden, die verkaufen Sachen bringen so viel, daß wir noch immer leben können. Daß er das bloß glaubt! — Und ich, wie ich jetzt bin, kann auch nichts verdienen, ich muß die Nächte vier, fünf Mal raus wegen meinem Julius, und besser wird das mit ihm auch nicht!“

„Und Ihr Mann, — hat er gar keine Arbeit?“ fragte Lux zögernd.

„Arbeit?“ wiederholte die Frau schneidend. „O ja! Er hat ein paar Stuhlsbeine geleimt und einen alten Schrank, der auseinanderfallen wollte, zusammengeklebt.“

Wenn Sie das Arbeit nennen wollen! Brachte ihm achtundzwanzig Pfennig! Die Miethe sind wir auch schon an drei Monat schuldig, — wird nicht lang dauern, dann sagt uns der Wirt an die frische Lust, und ich kann es ihm nicht mal verdenken. Wenn er viele solche Miethe kriegt, wie uns, kann er bald betteln gehen!“

„Und ist gar keine Aussicht da, daß das einmal anders wird?“

„Aussicht? Vielleicht! — Wenn mein Mann beim Herrn Landrath wollte zu Kreuz kriechen und beschwören: ich will mein Leibtag mich um nichts mehr bestimmen und Arbeiter Arbeiter sein lassen und meine ganze Gestalt um und umdrehen!“

Dann kann es sein, daß er zu Graden angemonst wird, und der Herr Landrath erzählt den adligen Herrschaften auf den Gütern und denen, die hier in

der Stadt was zu sagen, nicht mehr vor, der Will brecht, das sei ein gefährliches Subiect, und es wäre Thorheit, dem was zu arbeiten zu geben und mit so 'nem schlechten Menschen in Berührung zu kommen, der bloß den Leuten die Köpfe verdreht, sie aufhebt gegen die Obrigkeit. Die Herren haben es ja meinem Mann in's Gesicht gelagt, wenn er sie mal zufällig auf der Straße getroffen hat: wer sich so schlecht mit dem Herrn Landrath zu stellen weiß und solchen Ruf hat, mit dem wollen sie nichts zu schaffen haben!“

„Und Sie meinen, Ihr Mann wird seine Ansichten aufzustimmen und versuchen, den Herrn Landrath für sich umzustimmen?“

„Der? Wie in seinem Leben, so lang' er seine Sinne noch zusammen! Schon aus bloßem, barem Eigenamt thärt' er so was nicht, auch wenn er nicht das Mitleid mit den Leuten hätte und sie ihn heranbekommen hätten zum Anführer vom Ganzen. Heut' sitzen sie wieder zusammen und halten 'ne geheime Versammlung ab, und meinetwegen können gnädiges Fräulein hingehen und das dem Herrn Landrath anzeigen, . . . mir ist Alles egal.“

„Dorum brauchen Sie keine Angst zu haben!“ sagte Lux kurzweg. „Herr Landrath und ich, wir reden nicht miteinander.“

Die Frau, der eben noch eine wilde Verzweiflung aus den Augen geblieben hatte, hob ihr vergrämtes Gesicht und sah Lux ausmerksam an.

„Ah ja, — ich hab' gehört!“ nickte sie dann, wie sich bestimmt. „Hier wissen ja die Menschen immer alles Einer vom Andern, — da haben sie mir denn auch gesagt, daß gnädiges Fräulein —“

„Lassen Sie nur das „gnädige“ weg, es kommt mir gar nicht zu, und ich mach' mir den Kuckuck was draus!“

„Also, daß Fräulein beim Herrn Landrath gar nicht gut angeschrieben stehen!“

(Fortsetzung folgt.)

trübseliges Lämpchen erhellt nur schwach das große Zimmer, und dort neben dem Tisch, der ganz in eine Ecke geschoben war, saß auch Frau Willbrecht, ihren Jüngsten im Arm, und auf zwei Stühlen der ältere Knabe und Josi Funcke, — alle vier schweigend zusammengekauert.

„Guten Abend!“ sagte Lux freundlich und reichte der Frau die Hand. „Entschuldigen Sie, daß ich hier so eindringen, aber ich komme Josi für ein Weilchen zu uns herüberholen, — ich bringe ihn dann später wieder zurück.“

Die Frau, die ganz in ein altes Tuch eingewickelt war, erhob sich schwerfällig und rührte kaum an Luxens dargebotene Hand. Auch sie hatte sich aufzudrehen verändert. Alle Jugend und rosig Frische schien wie mit harter Hand von ihrem Gesicht weg gewischt zu sein, die Züge waren lang und hager geworden, die Augen eingefunken und von breiten Schatten untermauert, um den Mund bebte es leidvoll, das blonde Haar war achilos unter einer gestrickten, schadhaften Wollmütze gestrichen. —

„Ja, das ist sehr schön, — nehmen ihn gnädiges Fräulein nur mit, — was soll das arme Kind hier?“

Früher da kam er gern, und wir freuten uns auch jedes Mal, da hatten meine Kinder ihre Spielsachen und sie amüsirten sich zusammen, . . . aber jetzt ist bei uns Freude und Spielen vorbei, und das fühlen die Kinder auch, — mein Julius ist auch gar nicht gesund! Da! Wie er wieder husten muß!“

Das Körpchen des Kindes bebte unter den heftigen Husten, mit denen der hohle, hässlingende Husten es erschütterte. Die Frau drückte seinen Flachslop in ihre Kleiderfalten und strich ihm beruhigend über das Haar.

„José! hat sein Pelzröschen anbehalten müssen!“ setzte sie mit einem Blick auf ihren kleinen Gast hinzu. „Ich hab' Angst, er erkältet sich sonst hier. Wir haben nämlich nicht geheizt!“

„Geh' einmal dort nach der anderen Seite, Kinder!“ sagte Lux und schob Josi an den Schultern vor sich her. „Noch ein kleines Weilchen, dann gehen wir, mein Kleiner. So!“ Sie kam zu der

Entschiedenheit die Genugthung verlangt, welche die Pforte innerhalb der gestellten kurzen Frist, obsohn erst in der üblichen letzten Stunde, denn auch geleistet hat. Dabei hat man aber in Wien jedes unmögliches Geschrei unterlassen, Kaiser Franz Josef hat vielmehr, indem er in seiner Thronrede an die Delegation den türkischen Conflict mit völligem Schweigen überging, gleich von vornherein sein Vertrauen auf einen raschen und glücklichen Ausgang fundgehabt. Dagegen hat die Pforte ihrerseits durch ihr unbegreiflich störreiches Wesen augenfällige Fehler begangen und hätte besser gehalten, still und ehrlich ihre Unrechte einzugehen, ehe es zu den ersten Drohungen Österreich-Ungarns gekommen. Dass sie schließlich nachgeben musste, darüber konnte sie doch von vornherein nicht im Zweifel sein. Es ist aber sich halsstarrig beweisen und dann sich doch führen müssen, das war eine falsche Politik, welche das Ansehen der türkischen Regierung nach außen wie bei den eigenen Unterthanen zu beeinträchtigen geeignet erscheint. Man scheint sich am goldenen Horn durch den billigen Sieg über die Griechen und die vereinzelten diplomatischen Erfolge der Pforte nachgerade in einer Art Größe mahn hingearbeitet zu haben, ein gegenüber ein europäischer "alter Wasserstrahl" recht sehr an der Zeit wäre.

* Über die Besetzung der Bucht von Kiautschau in China durch das deutsche ostasiatische Geschwader bringt das "Bur. Dalziel" aus Shanghai nachstehenden Bericht:

London, 18. Nov. Die Operationen begannen am Montag Morgen unter Leitung des Contreadmirals Diederichs, der sich an Bord des "Kaiser" befand. Die drei Forts waren von 1500 chinesischen Truppen besetzt und beherrschten die Flotte. Der Admiral stellte seine Schiffe, "Kaiser", "Ariane", "Prinz Wilhelm" und "Aurora" gegenüber den Forts schussbereit auf und sandte dem chinesischen Commandanten das Ultimatum, Kiautschau binnen drei Stunden zu räumen. Nach Verlauf dieser Frist landeten in Schiffbooten 600 Mann mit Kanonen und traten vom Gefilde an den Marsch gegen die Forts an. Die Chinesen zögerten einige Augenblicke, als sie sahen, dass die Deutschen stetig vorrückten, nahmen alle Truppen reihaus über die Hügel hinter den Forts. Dann rückten die Deutschen ein, nahmen Beif von den Forts, zogen die chinesische Flagge nieder und hissten die deutsche Flagge unter Salutschüssen der deutschen Kriegsschiffe. Der chinesische Commandant, der nicht geflüchtet war, beanspruchte deutschen Schutz für sich und seine Familie, der ihm sofort gewährt wurde.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Nov. Der Kaiser ist heute Nachmittag um 4 Uhr zur Jagd nach Lüdingen abgereist. — Der "Germania" folgte dauernde die geistige Audienz des Bischofs Anzer bei dem Kaiser dreiwöchentliche Stunden. Auch die kleinen Prinzen und die Prinzessin begrüßten den Bischof Anzer. Der Kaiser überreichte ihm beim Abschied seine Photographie in Admiralsuniform mit eigenhändiger Widmung.

In der heutigen Sitzung des Colonialrathes gab der Director des Colonialbehörden des Auswärtigen Amtes, Freiherr v. Richthofen, einen Überblick über die wichtigeren Ereignisse im Bereich des Colonialverwaltung seit der letzten Tagung. Darauf wurde der Etat des ostasiatischen Schutzbereiches durchberaten.

Eine Cabinetsordre bestimmt, dass der bisherige Schiffrock und die Bortmütze der Marine-Infanterie wegfallen und dafür die Litewka und die Dienstkleidung zu tragen sind. Am Lande ist die Litewka zu Felddienstübungen innerhalb der Bataillone und neben dem Arbeitsrock anzulegen.

Der Reichstagsabgeordnete Stadtshagen wurde wegen beleidigender Artikel gegen die preußischen Verwaltungsbeamten, Offiziere, Unteroffiziere, Richter, den Landgerichts-direktor Braunecker und Polizeiseiter vom Landgericht zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten verurtheilt. Stadtshagen war bereits einmal deswegen zu einjähriger Gefängnisstrafe verurtheilt, das Reichsgericht hatte aber das Urteil aufgehoben.

Friedrichruh, 18. Nov.) Der "Hamburger Correspondent" veröffentlicht einen Privatbrief des Oberförsters Lange, in welchem dieser die von ihm nicht ausgehenden Veröffentlichungen über angebliche Differenzen mit dem Fürsten Bismarck auf das tiefste bedauert und erklärt, er werde zeitlebens zu dem gewaltigen Begründer des Deutschen Reiches mit unveränderbarer Treue und tiefer Ehreverachtung aufblühen. Das Blatt fügt hinzu, es liege in der That kein Grund vor, aus einer Verschiedenheit in der Auffassung der Domänen-Verwaltung des Fürsten und in der des Oberförsters eine persönliche Differenz zu konstruieren.

Neues vom Tage.

Neben einem Vatermord wird der "Ost. Volkszug" aus Szemlanen im Kreise Bautzen mitgetheilt: Der 28jährige Stieftochter Carl. aus Szemlanen geriet mit seinem Stiefvater, dem Besitzer G., als beide aus dem Dorfringe auf dem Heimwege begriffen waren, in Streit. Der Stieftochter kam dabei auf den tiefen Gedanken, seinen Stiefvater zu entkräften, schleppte ihn nach dem Dorfrath und warf ihn hinein. Der alte Mann suchte sich aus dem Morast zu befreien; jedoch der Stieftochter stieß ihn immer von Neuem unter Wasser. Endlich ließ er sich legen. Der alte Mann schlepte sich heraus, starb jedoch alsbald.

Mord im Gerichtssaal.

m. Wartan, 19. Nov. Der Sitzungssaal des hiesigen Criminalgerichts war gestern der Schauplatz einer Wordinge. Drei des Raubmordes Angeklagte saßen auf der Anklagebank; plötzlich, als der eine der drei aus seiner Rocktasche eine späte Eisenstange hervor und schlug auf den Witzangklagten, der ihn denunziert hatte, ein. Derfelbe wurde an den Schläge getroffen und sank tot zu Boden.

Plauen i. B., 18. Nov. Die Erdfälle nehmen an Härtekeit im oberen Vogtland zu. Die Bevölkerung beginnt ängstlich zu werden. Gestern Vormittag wurden in Schönberg, Brambach, Asch und anderen Orien harte Erdfälle mit donnerähnlichem unterirdischem Geräusch verspürt, so dass die Einwohnerchaft ins Freie eilte. Die Stütze verursachten, wie dem "Vogtl. Anzeiger" aus Asch gemeldet wird, eine schaumelnde Bewegung des Erdodens.

Prag, 18. Nov. Auf der Station Großbor der Strecke Budweis-Pilsen fuhr heute früh um 1/2 Uhr eine Lastzugs-Locomotive von hinten in einen verstopften eingetroffenen, auf der Station stehengebliebenen Personenzug. Drei Personenwagen wurden zertrümmer, mehrere andere teilweise beschädigt. Fünf Personen fielen schwer, nein leicht verletzt. Die Verwundeten wurden nach Pilsen gebracht.

Petersburg, 19. Nov. (W. L. B.) Auf der Newa und auf dem Fahrraum zwischen Petersburg und Kronstadt trieb Schlamm. Hier sind 3 Grad Höhe bei geringem Sturzfall. Aus Schlussfelsen wird gemeldet, dass heute ziemlich dicker Eisgang auf dem Ladogasee in die Newa begann.

Die Reformschule in Danzig.

Unser Zeitalter wird mit Recht ein kritisches genannt. Alle Grundlagen des Lebens werden täglich auf ihre Berechtigung geprüft, und was davon seine Berechtigung nicht beweisen kann, muss verschwinden. Auch die ehrenwürdige Institution des humanistischen Gymnasiums muss sich dieser Forderung beugen. Es muss zeigen, dass es trotz allen Anfeindungen und modernen Einwänden lebenskräftig ist und gedeihen vermag. Ein Hauptanwand ist ein, wie uns scheint berechtigtes Bedenken ist, dass es mit seinen Einrichtungen sich nicht einfügt in das gesamme Schulwesen, wie es sich auf Grund der modernen Lebensbedürfnisse neben ihm entwickelt hat. Nun, wir freuen uns, dass in dieser Anstalt ein neuer Weg beschritten ist zu einem

Versuche, der diese Bedenken verschwinden lassen soll, ohne das etwas von den idealen Gütern verloren geht, und wir hoffen das vollste Vertrauen, dass dieser Versuch gelingen wird."

So sprach am 7. Januar d. J. der Oberbürgermeister Adelmann in Frankfurt a. M. bei der Gründung des Goethe-Gymnasiums, und er deutete damit die Gründe an, die in den Kreisen der praktischen Schulmänner zu der Forderung jenes Unterrichtsyystems geführt haben, das man unter dem Namen der "Reformschule" bezeichnet, und das in verschiedenen größeren Städten bereits Anklang und praktische Prüfung gefunden hat.

Auch unsere Stadt hat am Montag den Beschluss gefasst, ihr gesamtes höheres Schulwesen dem System der Reformschule anzupassen. Es gehörte für eine Stadt, deren Finanzverhältnisse nicht die günstigsten sind, ein gewisser Mut dazu, ein im Falle des Misserfolgs recht kostspieliges, und dann auch in Bezug auf die einheitliche Heranbildung der Jugend vielleicht ungünstig wirkendes Experiment vorzunehmen. Aber es ist nicht zu verneinen, dass die Umstände, unter deren Druck die Stadt sich auf einen neuen, nirgends noch als zum Ziele führend erfaßten Weg begeben hat, derart sind, dass das Vorgehen der städtischen Körperschaften auch im Falle des Misserfolgs als durchaus umsichtig und aus großen Gesichtspunkten heraus geboren erscheinen lassen.

Wir gehören nicht zu denen, die auf einen Misserfolg mit der Einführung der Reformschule rechnen zu müssen glauben, wir sind vielmehr überzeugt, dass das System der Reformschule eine gesunde Basis für die angesichts unserer wirtschaftlichen Entwicklung unabsehbare Umbildung unserer höheren Lehranstalten in Vorbereitungsanstalten für das praktische Leben abgeben wird, in denen dem Grundsatz: "Non scholae sed vita discimus" mehr als bisher gehuldigt wird, und wir glauben, dass die Einführung der Reformschule bei den lokalen Verhältnissen Danzigs eine That weitsichtiger Politik darstellt.

Aber nicht nur mit Rücksicht auf die voransichtliche Entwicklung unserer Vaterstadt erscheint ein Lehrsystem, das durch die Heranbildung geeigneter Männer die Entwicklung bedeutend zu fördern verpricht, eines Versuches, und sei er auch gewagt, wert, sondern auch aus rein schultechnischen Gründen. Man kann es verstehen, wenn praktische, im Schuldienst ergrauten Männer gegen eine solche einschneidende Umwälzung eine gewisse Abneigung begegnen. Man wird aber seiner eigenen, der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der Männer steht, die der Reformschule günstigen Ansicht um so freudiger Raum geben, wenn man erfahren erfährt, dass der größte Pädagoge der neueren Zeit, der Mann, dessen Genius die Schule vor Allem den Aufzuchtsunterricht verdankt, dass in os Comenius auf Seiten der

Geschäftsverkehr am Todtentag. Am Todtentag ist für den Handel mit Blumen und Kränzen eine erweiterte Verkaufs- und Beschäftigungszeit zugelassen. Für den Bezirk der Stadt Danzig einschließlich der Vorstädte, ist der Handel mit Blumen und Kränzen außer in der gewöhnlichen Verkaufsstunde von 7—9½ Uhr Vormittags und von 11½ Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags auch noch von 3½ Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends freigegeben. Am Vorabend des Todtentags, sowie an diesem Tage selbst dürfen weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden.

* **Die nachstehenden Holztransporte haben am 18. November die Gürtler-Schleuse passiert:** Stromabwärts: 3 Traufen kleineres Kantschla, Sleeper, eichene Schwellen, Plancos, von Lewin u. Molisch aus Podost durch M. Nienbaum an Zebrowsky nach Böhniak. 1 Traufe eiserner Mauerlaten und Rundziegeln, eichene Plancos von N. Siegl aus Ulanow durch S. Joch an Duske nach Böhniak.

* **Das Lehrseminar Karolene** konnte gestern auf ein 80-jähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahre 1811 wurde in dem Dorfe Kuntzsch bei Günterburg auf Staats Kosten eine Erziehungsanstalt für litauische Jünglinge begründet, welche zum Andenken an die Königin Louise den litauischen Namen Karolene, d. h. Königin, erhielt. 1817 wurde sie in das Lehrseminar umgewandelt.

* **Gürtler-Schleuse 18. Nov. Stromabwärts:** D. "Martha", mit 35 Td., Wils. Aude mit 40 Td., Jacob Fiedler mit 45 Td., D. "Adele" mit 35 Td., G. Gnopte mit 45 Td. Zudem sämmtlich von Hörlsdorf an Wieler & Hordtmann, Neuhausen — Stromantrieb: 4 Schiffe mit Kohlen.

* **Berichtet.** Der stellvertretende Commiss Gustav Roth war und der Kellner Otto Mayer betrieben auf Grund von gefälschten Papieren. Beide wurden in Haft genommen und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

* **Ein kleiner Schornsteinbrand** hatte gestern Nacht 12½ Uhr ein Ausrücken der Feuerwehr nach dem Hause Dreigasse 14 zur Folge.

* **Messeraffaire.** In der halben Allee wurde am Mittwoch Abend der Dekonomehandwerker Lobitsch vom Corps-Befreiungssammt von einigen Studenten angefallen und mit Messern so schwer verletzt, daß er in das Garnisonlazarett überführt werden mußte.

* **Polizei-Vericht** für den 19. Nov. Verhaftet: 14 Personen, darunter 2 wegen Unfertigung, 1 wegen Schlägerei, 1 wegen Zechreißerei, 1 wegen Diebstahls, 3 wegen Trunkenheit, 2 Obdachlose. Gefunden: 1 Messer, 1 Schloß, Papiere des Arbeiters Edward Linde, 1 Taschenmesser, abzuholen aus dem Fundbüro der Königl. Polizei-Direction, 1 Portemonnaie mit Zahal, abzuholen aus dem Polizei-Notierbüro zu Langfuhr.

Provinz.

* **Soppot, 17. Nov.** In der gestrigen Sitzung der Gemeinde-Vertretung machte der Gemeindevorsteher die Mittheilung, daß als Caisse-Controleur Herr Steller auf Lebzeit angestellt sei. Herr Friedrichs fragte an, ob es im Sinne der Gemeinde-Vertretung liege, daß der Beamte lebenslänglich angestellt sei. Der Vorsitzende wies auf den s. St. besuchten Beschluss hin, die Beamten nach Abschluß der für Staatsbeamte geltenden Bestimmungen angustellen. Die Incommunali- stung eines Theiles vom Gute Olson gegen Abreitung eines im Rennberger Bezirk gelegenen Territoriums ist von der Aufsichtsbehörde genehmigt. In geheimer Sitzung wurde sodann der für das nächste Jahr aufzustellende Vorauswahl für die Bade-Direction beraten.

* **Soppot, 17. Nov.** In der heutigen gut besuchten Sitzung des Gewerbevereins hielt Frau Stein aus Mannheim einen sehr interessanten Vortrag über: "Lebster und Tugenden der Frau". Niedriner ist dafür, daß die Frau befähigt werde, den Kampf um die Erfahrung aufzunehmen. Eine gewisse Gleichberechtigung mit dem Manne müssen dem weiblichen Geschlechte gerechterweise zugestanden werden. Eine bedingungslose Emancipation sei aber in jedem Falle zu verwerfen. (Gebäster Beifall.) Der Vorsitzende gab am Schluss bekannt, daß in den nächsten Sitzungen die Herren Schulz und Dr. Lindemann Vorträge halten werden. — Mehrere hiesige katholische Bürger sind zu einem Comitis zusammengekommen, um die Errichtung einer eigenen Kirche in die Erbauung zu leiten. Nächsten Sonntag findet zur Begegnung dieser Angelegenheit eine Versammlung im Victoria-Hotel statt.

* **Soppot, 18. Nov.** Mit Rücksicht darauf, daß die Übungsende der "Meldodia" in Bezug auf den Besuch viel zu wünschen übrig ließen, und ferner auch mit Rücksicht darauf, daß es fraglich erschien, ob die passiven Mitglieder, da ihnen ein Aequivalent durch Aufführung größerer Tonstücke nicht geboten werden konnten, auch weiterhin zu den Beiträgen heranzuziehen seien, hatte der Vorstand die Cabinefrage gestellt und für heute Abend eine Generalversammlung angezeigt, in der über den Fortbestand des Vereins Beschluß gefasst werden sollte. Die gut besuchte Versammlung beschloß mit großer Mehrheit, die "Meldodia" in der bisherigen Organisation fortzuführen zu lassen.

* **Marienburg, 18. Nov.** Unter großer Beteiligung fand heute hier die Beerdigung des in Danzig verschwundenen Rentners Wollmann, der lange Jahre hier gelebt hat, statt. Die Marienburger Schützenbruderschaft gab ihrem Ehrenmitgliede das letzte Geleite. Als Vertreter der Danziger Friedrich Wilhelm Schützenbruderschaft war Herr Puschke erschienen.

* **Ebing, 18. Nov.** Heute Nachmittag lief auf der hiesigen Schachausstellung das erste der von der chinesischen Regierung der Firma Schichau in Auftrag gegebenen 4 Korpedobotschaftsträger vor. Die Firma Schichau eine Geschwindigkeit von 32 Knoten. Bei der Firma Schichau sind übrigens von verschiedenen Regierungen Anfragen in Betreff des Baues so schneller Schiffe eingegangen. — Die Beteiligung an den Stadtverordnetenwahlen in der 3. Abtheilung steigert sich von Tag zu Tag. Bis heute haben 493 Wähler der dritten Abtheilung gewählt. Den Wahlberechtigten Arbeitern der Firma Schichau war heute zur Ausübung ihres Wahlrechtes frei gegeben worden. —

Die Gesellschaft von ca. 10 Personen befand sich am Dienstag der Schlosser Gustav Linnk von hier auf dem Wege nach Beyer. Man trieb allerhand Alltoria, soßlich sich mit Stören und Peitschen u. s. w. Eint ließ sich davon, wurde aber von seinen Begleitern verfolgt, beim Überqueren eines Grabens fiel er ins Wasser, reiste sich aber. In der Angst ließ er jedoch in den Elbingfluss und ertrank. Die Leiche ist bis heute noch nicht aufgefunden worden. Ein Dreher, welcher die Hauptlast an dem Tode L's trug, wurde gestern verhaftet. L. hinterläßt eine Frau und ein 3 Monate altes Kind.

* **Eigenhof, 17. November.** Bei der am 15. d. Ms. durch den Herrn Kreisphysikus Dr. Kiefer-Marienburg erfolgten Augenuntersuchung der hiesigen Schülertüber wurde bei drei Kindern der Volksschule Grünau so festgestellt. — Im Jahre 1888 werden die Märkte hierfür wie folgt abgebaut: Am 10. Juni und 8. September Vieh- und Pferdemärkte, am 14. Juni und 13. September Krammärkte, am 15. Juli, 5. August, 9. September, 14. October und 18. November Getreidemärkte.

* **Pr. Stargard, 18. Nov.** In dem Königsgesetz

Gönnern, Lehrer und Schüler der Anstalt die Jubelfeier des 25jährigen Bestehens der Anstalt und des Stifts statt. Herr Präparandenvorsteher Semprich hielt die Festrede.

i. **Pr. Stargard, 17. Nov.** Unter großem Gefolge wurde heute Nachmittag 3 Uhr das Mariańska sche Schepar, welches durch Kohlendunst in der Nacht von Freitag zu Sonnabend voriger Woche ums Leben gekommen, nach der katholischen Kirche überführt, wo ein feierliches Totenamt stattfand. Die Beerdigung findet am Donnerstag Vormittags statt.

Δ **Nehhof, 18. Nov.** Den Bau der Chaussee Montenweide-Gwanzigerweide-Bärhof hat Herr Bauunternehmer Ballé-Berlin übernommen. Die Bauzeit beträgt 3 Jahre. Herr B. war auch der Bauherr der Strecke Nehhof-Gr. Schardau.

* **Nienburg, 17. Nov.** Bei der Treibjagd, welche in diesen Tagen auf dem Rittergute Nienburg stattfand, wurden von 17 Schüssen 36 Hasen, 4 Rebhühner und 3 Rohrbühner erlegt. — Gestern wurde Herr Regierungspräsident v. Horn aus Marienwerder in Angelegenheit des Schlagthauhauses in unserer Stadt. Wie verlautet, soll der Präsident den Kauf des von Herrn Maurermeister Laut für 3000 Mk. der Stadt angebotenen 2 Morgen großen Bauplatzes genehmigt haben. — Vom hiesigen Schöffengericht wurde der Darsteller Herr Both-Bülowshausen wegen Bekleidung des früher dort amtierenden Pfarrers Herrn Malzahn zu 30 Mk. Strafe und zur Tragung der Kosten verurteilt. Der Sachverhalt ist etwa folgender: Herr Both brachte über den Pfarrer einen Stich in den Arm und dem Schreiber Hübchmann einen Stich in den Arm und dem Schreiber Hübchmann einen Stich in die Brust.

* **Police-Vericht** für den 19. Nov. Verhaftet: 14 Personen, darunter 2 wegen Unfertigung, 1 wegen Schlägerei, 1 wegen Zechreißerei, 1 wegen Diebstahls, 3 wegen Trunkenheit, 2 Obdachlose. Gefunden: 1 Messer, 1 Schloß, Papiere des Arbeiters Edward Linde, 1 Taschenmesser, abzuholen aus dem Fundbüro der Königl. Polizei-Direction, 1 Portemonnaie mit Zahal, abzuholen aus dem Polizei-Notierbüro zu Langfuhr.

* **Ein kleiner Schornsteinbrand** hatte gestern Nacht 12½ Uhr ein Ausrücken der Feuerwehr nach dem Hause Dreigasse 14 zur Folge.

* **Messeraffaire.** In der halben Allee wurde am Mittwoch Abend der Dekonomehandwerker Lobitsch vom Corps-Befreiungssammt von einigen Studenten angefallen und mit Messern so schwer verletzt, daß er in das Garnisonlazarett überführt werden mußte.

* **Police-Vericht** für den 19. Nov. Verhaftet: 14 Personen, darunter 2 wegen Unfertigung, 1 wegen Schlägerei, 1 wegen Zechreißerei, 1 wegen Diebstahls, 3 wegen Trunkenheit, 2 Obdachlose. Gefunden: 1 Messer, 1 Schloß, Papiere des Arbeiters Edward Linde, 1 Taschenmesser, abzuholen aus dem Fundbüro der Königl. Polizei-Direction, 1 Portemonnaie mit Zahal, abzuholen aus dem Polizei-Notierbüro zu Langfuhr.

* **Ein kleiner Schornsteinbrand** hatte gestern Nacht 12½ Uhr ein Ausrücken der Feuerwehr nach dem Hause Dreigasse 14 zur Folge.

* **Messeraffaire.** In der halben Allee wurde am

Mittwoch Abend der Dekonomehandwerker Lobitsch vom Corps-Befreiungssammt von einigen Studenten angefallen und mit Messern so schwer verletzt, daß er in das Garnisonlazarett überführt werden mußte.

* **Police-Vericht** für den 19. Nov. Verhaftet: 14 Personen, darunter 2 wegen Unfertigung, 1 wegen Schlägerei, 1 wegen Zechreißerei, 1 wegen Diebstahls, 3 wegen Trunkenheit, 2 Obdachlose. Gefunden: 1 Messer, 1 Schloß, Papiere des Arbeiters Edward Linde, 1 Taschenmesser, abzuholen aus dem Fundbüro der Königl. Polizei-Direction, 1 Portemonnaie mit Zahal, abzuholen aus dem Polizei-Notierbüro zu Langfuhr.

* **Ein kleiner Schornsteinbrand** hatte gestern Nacht 12½ Uhr ein Ausrücken der Feuerwehr nach dem Hause Dreigasse 14 zur Folge.

* **Messeraffaire.** In der halben Allee wurde am

Mittwoch Abend der Dekonomehandwerker Lobitsch vom Corps-Befreiungssammt von einigen Studenten angefallen und mit Messern so schwer verletzt, daß er in das Garnisonlazarett überführt werden mußte.

* **Police-Vericht** für den 19. Nov. Verhaftet: 14 Personen, darunter 2 wegen Unfertigung, 1 wegen Schlägerei, 1 wegen Zechreißerei, 1 wegen Diebstahls, 3 wegen Trunkenheit, 2 Obdachlose. Gefunden: 1 Messer, 1 Schloß, Papiere des Arbeiters Edward Linde, 1 Taschenmesser, abzuholen aus dem Fundbüro der Königl. Polizei-Direction, 1 Portemonnaie mit Zahal, abzuholen aus dem Polizei-Notierbüro zu Langfuhr.

* **Ein kleiner Schornsteinbrand** hatte gestern Nacht 12½ Uhr ein Ausrücken der Feuerwehr nach dem Hause Dreigasse 14 zur Folge.

* **Messeraffaire.** In der halben Allee wurde am

Mittwoch Abend der Dekonomehandwerker Lobitsch vom Corps-Befreiungssammt von einigen Studenten angefallen und mit Messern so schwer verletzt, daß er in das Garnisonlazarett überführt werden mußte.

* **Police-Vericht** für den 19. Nov. Verhaftet: 14 Personen, darunter 2 wegen Unfertigung, 1 wegen Schlägerei, 1 wegen Zechreißerei, 1 wegen Diebstahls, 3 wegen Trunkenheit, 2 Obdachlose. Gefunden: 1 Messer, 1 Schloß, Papiere des Arbeiters Edward Linde, 1 Taschenmesser, abzuholen aus dem Fundbüro der Königl. Polizei-Direction, 1 Portemonnaie mit Zahal, abzuholen aus dem Polizei-Notierbüro zu Langfuhr.

* **Ein kleiner Schornsteinbrand** hatte gestern Nacht 12½ Uhr ein Ausrücken der Feuerwehr nach dem Hause Dreigasse 14 zur Folge.

* **Messeraffaire.** In der halben Allee wurde am

Mittwoch Abend der Dekonomehandwerker Lobitsch vom Corps-Befreiungssammt von einigen Studenten angefallen und mit Messern so schwer verletzt, daß er in das Garnisonlazarett überführt werden mußte.

* **Police-Vericht** für den 19. Nov. Verhaftet: 14 Personen, darunter 2 wegen Unfertigung, 1 wegen Schlägerei, 1 wegen Zechreißerei, 1 wegen Diebstahls, 3 wegen Trunkenheit, 2 Obdachlose. Gefunden: 1 Messer, 1 Schloß, Papiere des Arbeiters Edward Linde, 1 Taschenmesser, abzuholen aus dem Fundbüro der Königl. Polizei-Direction, 1 Portemonnaie mit Zahal, abzuholen aus dem Polizei-Notierbüro zu Langfuhr.

* **Ein kleiner Schornsteinbrand** hatte gestern Nacht 12½ Uhr ein Ausrücken der Feuerwehr nach dem Hause Dreigasse 14 zur Folge.

* **Messeraffaire.** In der halben Allee wurde am

Mittwoch Abend der Dekonomehandwerker Lobitsch vom Corps-Befreiungssammt von einigen Studenten angefallen und mit Messern so schwer verletzt, daß er in das Garnisonlazarett überführt werden mußte.

* **Police-Vericht** für den 19. Nov. Verhaftet: 14 Personen, darunter 2 wegen Unfertigung, 1 wegen Schlägerei, 1 wegen Zechreißerei, 1 wegen Diebstahls, 3 wegen Trunkenheit, 2 Obdachlose. Gefunden: 1 Messer, 1 Schloß, Papiere des Arbeiters Edward Linde, 1 Taschenmesser, abzuholen aus dem Fundbüro der Königl. Polizei-Direction, 1 Portemonnaie mit Zahal, abzuholen aus dem Polizei-Notierbüro zu Langfuhr.

* **Ein kleiner Schornsteinbrand** hatte gestern Nacht 12½ Uhr ein Ausrücken der Feuerwehr nach dem Hause Dreigasse 14 zur Folge.

* **Messeraffaire.** In der halben Allee wurde am

Mittwoch Abend der Dekonomehandwerker Lobitsch vom Corps-Befreiungssammt von einigen Studenten angefallen und mit Messern so schwer verletzt, daß er in das Garnisonlazarett überführt werden mußte.

* **Police-Vericht** für den 19. Nov. Verhaftet: 14 Personen, darunter 2 wegen Unfertigung, 1 wegen Schlägerei, 1 wegen Zechreißerei, 1 wegen Diebstahls, 3 wegen Trunkenheit, 2 Obdachlose. Gefunden: 1 Messer, 1 Schloß, Papiere des Arbeiters Edward Linde, 1 Taschenmesser, abzuholen aus dem Fundbüro der Königl. Polizei-Direction, 1 Portemonnaie mit Zahal, abzuholen aus dem Polizei-Notierbüro zu Langfuhr.

* **Ein kleiner Schornsteinbrand** hatte gestern Nacht 12½ Uhr ein Ausrücken der Feuerwehr nach dem Hause Dreigasse 14 zur Folge.

* **Messeraffaire.** In der halben Allee wurde am

Mittwoch Abend der Dekonomehandwerker Lobitsch vom Corps-Befreiungssammt von einigen Studenten angefallen und mit Messern so schwer verletzt, daß er in das Garnisonlazarett überführt werden mußte.

* **Police-Vericht** für den 19. Nov. Verhaftet: 14 Personen, darunter 2 wegen Unfertigung, 1 wegen Schlägerei, 1 wegen Zechreißerei, 1 wegen Diebstahls, 3 wegen Trunkenheit, 2 Obdachlose. Gefunden: 1 Messer, 1 Schloß, Papiere des Arbeiters Edward Linde, 1 Taschenmesser, abzuholen aus dem Fundbüro der Königl. Polizei-Direction, 1 Portemonnaie mit Zahal, abzuholen aus dem Polizei-Notierbüro zu Langfuhr.

* **Ein kleiner Schornsteinbrand** hatte gestern Nacht 12½ Uhr ein Ausrücken der Feuerwehr nach dem Hause Dreigasse 14 zur Folge.

* **Messeraffaire.** In der halben Allee wurde am

Mittwoch Abend der Dekonomehandwerker Lobitsch vom Corps-Befreiungssammt von einigen Studenten angefallen und mit Messern so schwer verletzt, daß er in das Garnisonlazarett überführt werden mußte.

* **Police-Vericht** für den 19. Nov. Verhaftet: 14 Personen, darunter 2 wegen Unfertigung, 1 wegen Schlägerei, 1 wegen Zechreißerei, 1 wegen Diebstahls, 3 wegen Trunkenheit, 2 Obdachlose. Gefunden: 1 Messer, 1 Schloß, Papiere des Arbeiters Edward Linde, 1 Taschenmesser, abzuholen aus dem Fundbüro der Königl. Polizei-Direction, 1 Portemonnaie mit Zahal, abzuholen aus dem Polizei-Notierbüro zu Langfuhr.

* **Ein kleiner Schornsteinbrand** hatte gestern Nacht 12½ Uhr ein Ausrücken der Feuerwehr nach dem Hause Dreigasse 14 zur Folge.

* **Messeraffaire.** In der halben Allee wurde am

Mittwoch Abend der Dekonomehandwerker Lobitsch vom Corps-Befreiungssammt von einigen Studenten angefallen und mit Messern so schwer verletzt, daß er in das Garnisonlazarett überführt werden mußte.

* **Police-Vericht** für den 19. Nov. Verhaftet: 14 Personen, darunter 2 wegen Unfertigung, 1 wegen Schlägerei, 1 wegen Zechreißerei, 1 wegen Diebstahls, 3 wegen Trunkenheit, 2 Obdachlose. Gefunden: 1 Messer, 1 Schloß, Papiere des Arbeiters Edward Linde, 1 Taschenm

Vergangungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rose.

Freitag, den 19. November 1897.

P. P. D.

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.
Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Siehaupt.

Personen:

Heinrich der Vogler, deutscher König	Hans Nogorsch.
Lohengrin	Dr. Rich. Banach
Elsa von Brabant	Charl. Gronegg.
Gottfried, ihr Bruder	Marie Bendel.
Friedrich, Graf von Telramund	George Seeg.
Otrud, seine Gemahlin	Adele Jung.
Der Heerrufer des Königs	Ernst Kreuse.
Edelknaben	Kath. Gähler.
	Marietta Zinke.
	Elsbeth Berger.
	Paula Versty.

Ort: Antwerpen, erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets
für Stichparterre à 50 Pf.
Gassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Spielsplan:

Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Bei ermäßigten Preisen. **Die Fledermaus.** Operette von Strauß.
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Der Müller und sein Kind.**
Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. A. **König Heinrich.** Tragödie von Ernst Wilbenbruch.
Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. **Die Hugenotten.** Oper von Giacomo Meyerbeer.

Wilhelm-Theater.Director und Besitzer: Hugo Meyer.
Sonnabend, den 20. November 1897.**Große Extra - Vorstellung.**

Benefiz
und vorletzes Aufreten.
Melot Herman,
der vorzüglichste Janverkünstler der Gegenwart.

Man muss

das neue

Riesen - Programm
geschen haben.
Täglich noch nicht dagewesener stürmischer Erfolg.

Caféöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Danziger Gesangverein.Dienstag, 30. November, Abends 7 Uhr
im Saale des Schützenhauses**I. Aufführung für seine Mitglieder**

im Vereinsjahre 1897/98.

3 Lieder für Bass . . . von Joh. Brahms.
(Anton Siermanns-Frankfurt a. M.)

Hierauf:

Ein deutsches Requiem.

Oratorium für Soli, Chor u. Orchester von Joh. Brahms.

Soloisten: Sopran: Emma Hiller, Königl. Württembergische Kammerjägerin, Stuttgart.

Bass: Anton Siermanns, Frankfurt a. M.

Dirigent: Königl. Musikdirector Ludwig Holdingsfeld.

Orchester: Die verstärkte Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.

Billets für Nichtmitglieder sind, soweit es der Raum gestattet, zum Preise von 4 Mark in der Romann und Weber'schen Buchhandlung, Langenmarkt 10, zu haben.

General-Probe

Montag, den 29. November, Abends 7 Uhr.

Zu derselben stehen den Mitgliedern Billets für Nichtmitglieder zum Preise von 1,50 M. in beliebiger Anzahl zur Verfügung; auch werden dabei Anmeldungen neuer Mitglieder, aktiver und passiver, entgegen genommen.

Der Vorstand. (2007)

1. Danziger Stehbierhalleim Berliner Genre
Zum Diogenes,Seit. Geistgasse 110, Ecke Goldschmiedegasse.
(21794)Frühstück-Local,
auch für die geehrten Markttagsgärtnerinnen.**Restaurant**

zum Schwarzen Meer

Gr. Berggasse Nr. 4.

Sonnabend, d. 20. Nov.:

gr. Gänse- u. Enten-
Wermöpfung,wozu alle Freunde u. Bekannte
höflichst einlädt. (1956)

G. Wittmann.

Restaurant

Zum Freischütz,

Strandgasse 1.

Morgen, Sonnabend, den 20. Nov.

Grosses Frei-Concert

Achtungsvoll

Albert v. Niemierski.

Restaurant

23 Brodbänkengasse 23

am Thor.

Heute

Gr. Frei-Concert.

Achtungsvoll

Albert v. Niemierski.

Neu-Gröfning: Sonnabend Mittags.**Conditorei und Café**

Kohlenmarkt Nr. 9 vis-à-vis dem Theater Kohlenmarkt Nr. 9.

Empfehle dem geehrten Publicum meine auf das angenehmste und confortabelste ausgestatteten Räume zum geneigten Besuch.

Meine langjährige praktische Tätigkeit in den größten Conditoreien des In- und Auslands beschäftigt mich, selbst den weitgehenden Wünschen des mich beehrenden Publicums gerecht zu werden, und empfehle ich hierauf bezüglich die vorzüglichste Ausführung aller Art Bestellungen auf

Marzipan, Torten, Baumkuchen, bunte Schüsseln, Taselausfälle etc.

Gustav Pegel,

Kohlenmarkt Nr. 9. Kohlenmarkt Nr. 9. (1962)

**Nach Hela**

fährt bei günstiger Witterung und ruhiger See am Sonntag, den 21. November ein Extradenner. Abfahrt Johannis, thör 9 Uhr früh, Hela 1 Uhr. Fahrpreis M. 1,50. (1998)
„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Aktion-Gesellschaft.

Salmiak-Terpentin-Schmierseife

aus der

Fabrik für Haus- und Toilette-Seifen

Bruno Toerckler,
Oliva—Danzig.Verkaufsstellen: Oliva, Fabrik; Danzig,
Heilige Geistgasse 24, und in allen Colonial-
waaren-Handlungen. (1545)**Feigen.****Neue griechische Kranzfeigen**(noch schöner fallend als im Vorjahr)
1 Pfd. 25 Pfg., 3 Pfd. 70 Pfg., 5 Pfd. 1,10 M.
(1706) empfehlt**W. Machwitz,**
Danzig und Langfuhr.**Kaffee - Specialgeschäft**
S. Tayler,Breitgasse Nr. 4,
empfehlt gebräunte Kaffee's in feinster Qualität:

per Pfund	0,80 M.	per Pfund	1,60 M.
"	0,90 "	"	1,70 "
"	1,00 "	"	1,80 "
"	1,10 "	"	1,90 "
"	1,20 "	"	2,00 "
"	1,30 "	"	2,10 "
"	1,40 "	"	2,20 "
"	1,50 "	"	"

en gros und en detail, (21976)
sowie 2 Mal wöchentl. gebräunt. Kaffee, das Pfd. zu 60 M.Durch Verbindung mit den ersten Kaffehäusern, bin ich
im Stande, die fein schmeckendsten**Kaffees**

zu staunenerregenden billigen Preisen zu verkaufen.

Gebraunte Kaffees

per Pfund 0,75, 0,90 M. hochfein per Pfund 1,00, 1,20.

1,40, 1,60, 1,80, 2,00 M.

— Petroleum Liter 13 M. Streuzucker Pfd. 23 M.

Johann Kotlowski,

Altstädtischer Graben 23. (1669)

Käse.**Einen Posten Tilsiter Fettkäse,**
feinste Grade, pro Pfund 60 M. sowie (1835)**□-Sahnens- und Schweizerkäse,**
echt fette Weidenware, in höchster Qualität, billigst, empfehlt**M. Wenzel, Freitgasse Nr. 38.**

Topfkäse, pikant, das Pfund 10 Pfg. Scheibenritterg. 13.

Feinste Taselbutter, täglich frisch, a Pf. 1,10 M. empfehlt

A. Setzke, Gl. Geistgasse 1. (1946)

Wasserdicht imprägnierte Havelocks, Mäntel,

Joppen, dänische Lederjoppen,

Lederwesten, Regenmäntel,

Pelzjoppen, Schlafröcke

empfehlt

Paul Dan,
Langgasse 55.

Anfertigung eleganter Herren-

Garderobe und Herren-Pelze unter Garantie für hervorragend

gutes Sitzen. (20772)

Oberhemden nach Maass.

Hierfür dantend, wird um

Dieselben werden entgegen genommen von Fr. Arnold,

Langfuhr, Johannistberg Nr. 4.

Fr. H. Gronau, Danzig, Gl. Geistgasse 109.

Fr. K. Klinger, Hauptstraße Nr. 18.

Fr. Wolf, Danzig, 1. Dammtw. 21.

und von der Exp. der Danziger Neueste Nachrichten".



Großes Lager in Ihren, Gold-, Silber-, Alsenid- und Nickelwaren zu äußerst billigen Preisen. Reparaturen an Uhren und Schmuckstücken werden billig, sauber und unter Garantie ausgeführt. (1965) Vergolden u. Ver Silbern aller Arten von Gegenständen billig und dauerhaft. Altes Gold und Silber nimmt in Zahlung.

Eugen Wegner,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Danzig, Fischmarkt 20/21, Ecke Räckg.

Naumann's Nähmaschinen sind die besten. (2001)
Bernstein & Comp., 1. Damm Nr. 18.

Nach dem Abgeordneten Rittert, dessen Ausführungen mehrmals von lebhaftem Beifall unterbrochen wurden, sprach noch Abgeordneter Schlesier. Auf seine Ausführungen kommen wir morgen zurück.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirtschafts-Kammern.

18. November 1897.

Für inländisches Getreide ist in Mt. per T. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Häfer
Udemark	175—180	129—131	130—144	134—140
Stolp	182—192	125—135	125—150	125—140
Köllberg	170—185	130—133	150	124—140
Betz, Siettin	174—178	130—134	130—143	130—138
Straßburg	174—180	130	130—141	130—138
Danzig	185—188	130—133	140—144	139
Thorn	176—184	128—132	128—135	130—145
Königsberg in Pr.	169—811/4	131 ¹ / ₂	130—134	120—122
Breslau	189	152	157	138
Bromberg	177—180	125—138		

Nach privater Ermittlung:

	Weizen	Roggen	Gerste	Häfer
Siettin Stadt	175—180	133—136	145—153	135—145
Posen	174—187	136—145	125—150	122—145
	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l.
Königsberg i. Pr.	186	131 ¹ / ₂	—	—
Berlin	188 ¹ / ₂	146	—	162

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Berechnungen in Mt. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Speisen

Von	Nach	a.18.11	a.16.11
New-York	Berlin	Weizen	96 ¹ / ₂ Cts.
Chicago	Berlin	Weizen	95 Cts.
Liverpool	Berlin	Weizen	7 f. 4 ¹ / ₂ d.
Dresden	Berlin	Weizen	107 Kop.
Dresden	Berlin	Roggen	69 Kop.
Mitla	Berlin	Weizen	120 Kop.
Mitla	Berlin	Roggen	78 Kop.
Pest	Berlin	Weizen	123 d. fl.
Amsterdam	Köln	Weizen	230 gl. fl.
Amsterdam	Köln	Roggen	181 gl. fl.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Vom 15. December d. J. ab verkehrt der Abendzug von Garthaus nach Praust bis auf Weiteres an Sonn- und Feiertagen nach folgendem Fahrplan: (1939)

Garthaus ab 5.00 Nachmittags Kahlbude ab 6.08 Nachmittags

Seesen " 5.12 Böhmen " 6.18

Zudau " 5.29 Straßburg " 6.30

Altentreis " 5.41 Gießen " 6.38

Zappin " 5.58 Praust an 6.50

Königliche Eisenbahn-Direction zu Danzig.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines fröhlichen Jungen zeige hocherfreut an. Prostanz, d. 17. Nov. 1897.

Apotheker C. Lorenz und Frau (1997) Liesbeth geb. Toerckler.

Die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes zeigen an.

Danzig, 17. Novbr. 1897

F. Post und Frau.

Heute früh 8 Uhr entstieß nach langem Leiden unsere liebe Großmutter, die verwitwete Zeughäus-büchsenmacherin, Frau

Pauline Schaller geb. Stock im 82. Lebensjahr, was wir mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit anzeigen.

P. Beyer und Frau.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 21. d. M., Mittags 12 Uhr, vor der Leichenhalle des St. Barbara-Kirchhofes statt.

Am 18. November d. J., Morgens 3 Uhr, starb unsere liebe Tochter Margarethe im 28. Lebensjahr.

All unveren Verwandten, Freunden und Bekannten diese Trauerbotschaft.

Danzig, d. 19. Nov. 1897.

Richard Lemke und Frau.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 21. d. M., präzise 2¹/₂ Uhr Nachm., von der Leichenhalle des St. Marienkirchhofes halbe Allee daselbst statt.

Mein geliebter Vater, der Stauermeister Julius Bollgrün

ist nach langen Leiden im Alter von 78 Jahren von seinen Schmerzen, die er erlitten, durch den bittern Tod erlöst worden.

Dieses zur Theilnahme allen seinen Verwandten und Bekannten.

Oliva, 18. Novbr. 1897.

Die Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr von Oliva, Belouke Hof Nr. 1, statt.

Thorner Weichsel-Schiff-Rapport.

Thorner, 18. Novbr. Wasserstand: 0.03 Meter über Null. Wind: Süden. Wetter: Trüb. Barometerstand: Veränderlich. Weichselstrom eisfrei. Die Schiffahrt ruht.

Schiff-Rapport.

Neufahrwasser, den 18. November.

Angekommen: " Jupiter," Capt. Ringe, von Enden mit Kohlen. " Stadt Löbeck," SD. Capt. Krause von Löbeck mit Gütern. " Paul Gerhard," SD. Capt. Netkje, von Middlebro mit Salz. " Ida," SD. Capt. Trost, von Pillau, leer.

Gefegelt: " Aktiv," Capt. Christensen, nach Norrköping mit Delfinen. " Neval," SD. Capt. Schwerdtfeger, nach Stevns mit Gütern.

Neufahrwasser, den 19. November.

Aukommend: 3 Segler, 1 Dampfer.

Handel und Industrie.

New-York, 17. Nov. Weizen eröffnete stetig und zog im Preise an während des ganzen Börsenverlaufs auf bedeutende Ankünfte im Nordwesten, auf ausländische Kaufe, auf Kabelverträge aus Paris und auf Ertebelertrag aus Argentinien. Schluss fest. — Mais ist in Folge guter Nachfrage für den Export allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs.

Chicago, 17. Nov. Weizen eröffnete stetig und nahm einen durchweg festen Verlauf. Schluss fest. — Mais ist etwas schwächer in Folge der milden Witterung.

Berlin, 18. Nov. Dem hier gestern unterbrochen gewesenen Getreidehandel lagen vom Auslande diesmal zweitgängige Marktberichte vor, die für vorgestern überwiegend matthe, für gestern aber besonders aus Amerika feststellten, daß die hier gestern ebenfalls aus Amerika festgestellten Werte nicht mehr bestehen hatten. Es wirkten gegenwärtig an den überseelischen Märkten wieder Meldungen über Ernteschäden in Argentinien, die indessen weniger die gefürchtete Steigerung veranlaßt haben, als daß eine neue Eingreifen der Chicagoer Hochspekulation, welche neuerdings per December wieder stetige Käufe vollzogen hat. Demgegenüber trat die Wirkung der fortgesetzten reicher stromenden Ablieferungen der Farmer ebenso wie die Annahme der von Braunschweig

gemeldeten Bestände um 214.000 Bushels in den Hintergrund. Hier war die Haltung besonders im Weizen gefäß sehr fest und Preise stellten sich noch über Dienstagstand. Theils war es der Einfluß der bevorstehenden Auslandsberichte, theils die fortgesetzte Frage des Zustandes und Böhmens nach Ware auf sofortige und teilweise auch auf spätere Lieferung, welche hier bestätigte. Die bestigen Bestände sind nicht mehr erheblich, und es kommt auch nur wenig heran, da die früheren Ankünfte meist abgelenkt werden. Der stärkere Begehr nach zurückgeführt. Der Export schwächte sich dadurch ab, daß Menge ein wird nach der Elbe hin gefragt. Was hier meist an pommerischen Ladungen anlangt, ist für den laufenden Bedarf der Mühlen reichlich genug. Speculative Betriebsleitung steht augenfällig für den Bedarf. Häfer bleibt sehr Mäßig, ist etwas schwächer in Folge der milden Witterung. Mehl hat regelmäßiges Geschäft. Rüböl ist in Folge einiger Decemberbelieferungen matter. Spiritus war reichlich und verlor für Dec. 20 Pg., während Preise sich gut behaupteten.

Hamburg, 18. Nov. Kaffee good average Santos per December 29¹/₄, per Mai 30¹/₄. Behauptet.

Hamburg, 18. Nov. Petroleum unverändert, Standard white loco 170 Pg.

Bremen, 18. Nov. Raffiniertes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumsbörse) Loco 14.95 Br.

Paris, 18. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht).

Weizen ruhig, per November 29¹/₄, per December 29¹/₄, per Januar-Februar 29¹/₄, per Januar-April 28.95.

Roggeng. ruhig, per November 17.55, per Januar-April 18.10.

Mehl behauptet, per November 62.05, per December 61.85, per Januar-Februar 61.85, per Januar-April 61.20. Rüböl ist in Folge der milden Witterung besser, während Preise sich gut behaupteten.

Hamburg, 18. Nov. Kaffee good average Santos per December 29¹/₄, per Mai 30¹/₄. Behauptet.

Hamburg, 18. Nov. Petroleum unverändert, Standard

white loco 170 Pg.

Bremen, 18. Nov. Raffiniertes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumsbörse) Loco 14.95 Br.

Paris, 18. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht).

Weizen ruhig, per November 29¹/₄, per December 29¹/₄, per Januar-Februar 29¹/₄, per Januar-April 28.95.

Roggeng. ruhig, per November 15.65, per Dec. 15 Br. ruhig.

Mehl, per November 15.65, per Dec. 15 Br. ruhig.

Winter, per November 52¹/₄, per Dec. 52¹/₄, per Januar-April 43¹/₄, per Dec. 43¹/₄, per Januar-April 42¹/₄.

Wetter: Schön.

Autlöschung folgt in Nr. 273.

6.54 Br. Mais per November 4.90 Bd., 5.00 Br. do per Mai-Juni 5.45 Bd., 5.47 Br. Kohlraps loco 12.50 Bd.

13.50 Br. — Wetter: Schön.

New-York, 18. Nov. (Kabeltelegramm) Weizen per November 96¹/₄, per December 96¹/₄, per Mai 97¹/₄.

Chicago, 18. Nov. (Kabeltelegramm) Weizen per November 94¹/₄, per December 95, per Mai 94¹/₄.

Handels-Notizien. Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich. Gewürze verlaufen, daß die Bank mit der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft Berlin fusioniert werden soll und zwar auf der Grundlage, daß die Besitzer der Bank für elektrische Unternehmungen die Hälfte des eingezahlten Aktienkapitals in eigenen Aktien gewährt.

Morgen findet eine Sitzung des Ausschusses der Bank für elektrische Unternehmungen statt, in der vornehmlich die eingesetzten Aktienkapitals in eigenen Aktien gewährt.

Morgen findet eine Sitzung des Ausschusses der Bank für elektrische Unternehmungen statt, in der vornehmlich die eingesetzten Aktienkapitals in eigenen Aktien gewährt.

Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich. Gewürze verlaufen, daß die Bank mit der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft Berlin fusioniert werden soll und zwar auf der Grundlage, daß die Besitzer der Bank für elektrische Unternehmungen die Hälfte des eingezahlten Aktienkapitals in eigenen Aktien gewährt.

Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich. Gewürze verlaufen, daß die Bank mit der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft Berlin fusioniert werden soll und zwar auf der Grundlage, daß die Besitzer der Bank für elektrische Unternehmungen die Hälfte des eingezahlten Aktienkapitals in eigenen Aktien gewährt.

Wohnung, Stube, Gab., Küche zu mietl. ges. Dff. u. E 132 an die Exped. Eine fl. Wohnung von Stube u. Küche wird von e. kinderl. Privatbeamten in unmittelbarer Nähe des Legethors, Petershagen ob. Stadtgebiet zum 1. Dec. ges. Dff. mit E 166 an die Exped. d. Bl. (2003) 2 Zimmer, Gab. 2 Zimmer, gl. zu verm. 1. Dec. ges. Dff. u. E 150 an die Exped.

Zimmer gesucht
per 1. April eine Wohnung von 6 Zimmern mit sep. Eingängen, wenn auch in 2 Etagen, im Centrum d. Stadt. Dff. u. E 105 an die Exped.

Zimmer-Gesuche

1. Mäthchen wünscht bei einer Witwe Aun. als Mitbew. in der Nähe Poggenp. Dff. u. D 376. (1859) Möbliertes, sep. geleg. Borderz. Zimmer mit Pension wird in der Nähe des Langenmarktes vom 1. Nov. von e. Herrn, se. Preise von 15-55.- Mon. gesucht. Dff. mit gen. Preisang. u. E 68 an die Exped. (1920) 1. Mäthchen sucht fl. möbl. Zimmer, sep. Eing., Nähe Vorst. Graben. Dff. u. E 377 Exped. (1841)

Ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang per 1. Dec. zu mietl. gesucht. Offeren unter E 113 an die Exped. d. Bl.

1. Mäth. s. ein möbl. Stübch. Dff. u. E 145 an die Exped. d. Bl.

1. Mäth., sep. geleg. Zimmer m. gut. Pension z. Dec. zu mietl. ges.

Dff. n. Pr. unt. E 115 an die Exped.

Ein unmöbliertes Zimmer, separater Eingang, sogleich oder 1. Dec. gesucht. Preis 10-12.- Dff. unt. E. M. 1 postflag. Danzig. Suche für eine ausständige Dame Stube mit Nebengel. Offeren unter E 36 an die Exped. d. Bl.

Altefrau w. h. e. alleinst. Frau St. a. Witten, mgl. pi. E 117 an die Exped.

Jungen Mäthchen sucht für sofort über 1. Dec. fl. möbliert. Zimmer, sep. gelegen im Pr. vor mil. 12.- Dff. unt. E 161 an die Exped. d. Bl.

1. St. am liebst. ohne Möb., w. v. e. jg. Exped. z. 1. Dec. zu mietl. ges. Dff. u. E 146 an die Exped.

Ein einfaches möbliertes Zimmer von jungem Mann ges. Offeren unter E 174 an die Exped. d. Bl.

Div. Miethgesuche

für eine Fabrik anlage wird ein Raum von ca. 200 qm gesucht. Offeren unter E 1808 Blattes erbeien. (1808)

Grosse Parterre-Gelegenheit für Buchdruckerei wird vom 1. März 1898 zu mietl. gesucht.

Offeren mit Preisangabe unter E 46 an die Expedition dieses Blattes erbeien. (1936)

Wohnungen:

Thornischer Weg 10 und 1D herrschaftliche Wohnung von fünf Stuben, Mäthchen, Badez., Waschtküche, Schrankt. mit Zub. Nüst. Steidamm 24, Comt. (2217)

4. Damm i. d. 1. Et. 53, postflag. sp. zu verm. Nähres. 2. Et. (1780)

Eine Wohnung von Stube, Küche, Boden ist fl. 17. Monat. z. 1. Dec. zu verm. Dff. u. E 76 an die Exped. (1934)

Schön eingerichtete, helle Wohnungen, von 2 Stuben, Küche, Eingang, Clojet, Waschtküche, Treppenboden und allen sonstigen Zubehör zum Preise 350-380.- Jahresmiete per 15. December d. J. oder 1. Januar 1898 in neu erbautem elegantem Wohnhause am Dominikuswall zu vermieten. Zu erfragen 1. Damm No. 7, Treppe. (1762)

Im neuen Hause Hofmanns 98-100 sind per 1. Jan. 1898 zu verm. 2 Wohnungen von 4-5 Zimmern, Badezimmer und Zubehör, 1 Laden, nebst Zimmer, diverse Comtoire, 1 bis 2 Lagerkeller. Nähres. Hofengasse Nr. 28. (1850)

Herrsch. Bohn. v. 5 Zimm. n. Zub. zu verm. Vorst. Graben 7. pt. (1853)

Herrsch. Bohn. v. 4.3. Zub. 1. Et., 0.1. Alr. v. 0. B. Vorst. Grab. 7. pt. (1852)

Langfuhr, Misch. Promenadenweg Nr. 19, e. ist eine Wohnung, 3 Zimm., Küche, Veranda, Wasserleitung von sofort zu vermieten.

Böttcher, 20 ist e. freudl. Hofwohnung für 15.- Monat. zu aust. kinderlose Leute zu vermieten. Nähr. dailebt bei Fr. Marschall.

Wohnung von 3-4 Zimmern u. Zubehör wird von alleinst. Dame vor 1. April 98 in Boppot in der Nähe des Bahnhofes zu mietl. ges.

Dff. u. E 130 an die Exped. d. Bl.

Baumgartn. 14, 1. v. e. Wohn.

für 20 Mon. vom 1. Januar zu verm.

Hoch. Wohn., 33, Et., Kch., reichl. Zub., Platz. Gart., 0.1. Apr. 1898 z. von Lang. Fischenthal 29, Hob. Seigen 21, e. Hofs. m. eig. Th für 12.- M. 1. Dec. a. fdr. Letz. z. vni.

In meinem Hause Langfuhr, Hauptstr. 37a, Endpunkt d. Elekt. Bahn in einer h. Wohnung

von 6 Zim., Küche, Mäthchenstube, Bude, Budeh., od. geth., je 3 Zim., Küche, Misch. St. Bub., an der Sonnenseite, von gl. od. 1. April

zu verm. Nähr. im Garderoben-

Geschäft. S. Lazarus. (198

2 Zimmer, Zub., Gart., fl. 23 M vom 1. Dec. zu v. Gr. Beg. 17./pt. r. (1966)

Wohn., 23, h. Küche in der 2. Et., von gl. zu verm. Seifengasse 7.

Todtengasse Nr. 1 c ist eine neu

decorirte freundliche Wohnung

von 2 Stuben, Küche, Eingang und

allem Zubehör an anständ. Leute

zum 1. December zu vermieten. Nähres. in der Schmiede.

Breitgasse 33, 1. Tr. ist eine

Wohnung, besteh. aus 3 Zimm.,

Seitenküche u. Nebengel zum

1. Jan. zu verm. Nähr. im Laden.

Zu mietl. gesucht

per 1. April eine Wohnung von

6 Zimmern mit sep. Eingängen,

wenn auch in 2 Etagen, im Centrum

d. Stadt. Dff. u. E 105 an d. Exped.

2 Zimmer, Gab. 2 Zimmer, v. gl. zu

verm. Nähr. im Laden.

Zu Boppot

Winter-Wohnung, 2 Zimmer,

Küche, Zubehör, vor einzelner

ruh. Dame zum 1. April 1898

gesucht. Unterdorf bevorzugt.

Offeren mit Preisangabe um.

K. 10 postlagend Boppot.

Drehergasse 22 fl. Wohnungen 7,-

50.- und für 10.- Verm. (1900)

2 Herren find. frdl. Wohnung im

sep. Zimmer Hakelwerk 5, 1. lts.

Fischmarkt 23 in 1 Gab. an anständ.

Mädchen zu verm. Zu erfr. 1 Tr.

Karpfenweg 23, ein fl. möbliertes

Zimmer zu vermieten. (1991)

Ein gut mbl. Borderz. und

Tab. Et. ist zu verm. Fischergasse 74, 2.

Eleg. möbl. Zimmer u. Tab. i. fl.

zu verm. Breitgasse 11. (2014)

Ein möbl. Hinterzimmers

mit Pension für 1. Dec. cr. zu

verm. Breitgasse 11. (2014)

Suche für mein Material-,

Eigen- und Schankgeschäft

per 1. December

eenen jungen Mann

(katholisch und der polnischen

Sprache mächtig). Bewerbungen

nebst Copie von Zeugnisse

erbitte postlagend unter A 20

Hoch. Stäb'lau. (1908)

Logis Schmiedegasse 29, 1 Tr. ist

ein gut möbl. Borderz. Zimmer mit

sep. Ea. n. Tab. od. sofd. od. 1. Dec.

an 1. Dec. 2. Hrn. bill. zu verm. Nähr. das.

1. Dec. 10 postlagend Boppot.

Drehergasse 22 fl. Wohnungen 7,-

50.- und für 10.- Verm. (1900)

2 Herren find. frdl. Wohnung im

sep. Zimmer Hakelwerk 5, 1. lts.

Fischmarkt 23 in 1 Gab. an anständ.

Mädchen zu verm. Zu erfr. 1 Tr.

Karpfenweg 23, ein fl. möbliertes

Zimmer zu vermieten. (1991)

Ein gut mbl. Borderz. und

Tab. Et. ist zu verm. Fischergasse 74, 2.

Eleg. möbl. Zimmer u. Tab. i. fl.

zu verm. Breitgasse 11. (2014)

Suche für mein Material-,

Eigen- und Schankgeschäft

per 1. December

eenen jungen Mann

(katholisch und der polnischen

Sprache mächtig). Bewerbungen

nebst Copie von Zeugnisse

erbitte postlagend unter A 20

Hoch. Stäb'lau. (1908)

Logis Schmiedegasse 29, 1 Tr. ist

ein gut möbl. Borderz. Zimmer mit

sep. Ea. n. Tab. od. sofd. od. 1. Dec.

an 1. Dec. 2. Hrn. bill. zu verm. Nähr. das.

1. Dec. 10 postlagend Boppot.

Drehergasse 22 fl. Wohnungen 7,-

50.- und für 10.- Verm. (1900)

2 Herren find. frdl. Wohnung im

sep. Zimmer Hakelwerk 5, 1. lts.

Fischmarkt 23 in 1 Gab. an anständ.

Mädchen zu verm. Zu erfr. 1 Tr.

Karpfenweg 23, ein fl. möbliertes

Zimmer zu vermieten. (1991)

Ein gut mbl. Borderz. und

Tab. Et. ist zu verm. Fischergasse 74, 2.

Eleg. möbl. Zimmer, ganz sep.

gel. per 1. Dec. an ein. Herrn zu

verm. Vorst. Graben 27, 2 Tr.

Sanber möbl. Zimmer mit

guter Pension für 45.- Monat.

Wbl. Prt. Zimmer i. 1. Dec. a. q. l.

an e. Hrn. zu verm. Begegnung 21.

Breitgasse 32, 4. Etage, freundlich möbl. Zimmer vom

1. December bislig. zu vermiet.

Möbl. Borderz., sep., an 2 Hrn. f.

24 zu verm. Brodbänkeng. 11, 4.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance
and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**